

- 2 ■ **STUDIERENDENPROJEKTE**
- 4 ■ **STUDIUM AKTUELL**
- 5 ■ **GREMIEN- UND ARBEITSKREISE**
- 6 ■ **FORSCHUNG**
- 7 ■ **VERANSTALTUNGEN RÜCKBLICK**
- 9 ■ **VERANSTALTUNGEN VORSCHAU**
- 10 ■ **PERSONALNACHRICHTEN**
- 11 ■ **AUS DEN ABTEILUNGEN**
- 11 ■ **KONTAKTE UND KOOPERATIONEN**
- 13 ■ **UMWELTSCHUTZ UND NACHHALTIGKEIT**
- 14 ■ **FHÖV IN DEN MEDIEN**
- 16 ■ **KULTURECKE**

Liebe Leserin, lieber Leser,

zu Beginn des Studienjahres 2017/2018 werden wir an der FHöV NRW eine Rekordzahl von über 10.000 Studierenden verzeichnen können. Wie Sie sicherlich in den Medien verfolgt haben, hat sich mittlerweile eine neue Landesregierung in Nordrhein-Westfalen konstituiert. Im Koalitionsvertrag steht, dass die Einrichtung einer Fachhochschule Polizei geprüft werden soll. Eine solche Prüfung hat auch unmittelbare Auswirkungen auf die FHöV NRW.

Wir können als Fachhochschule auf 40 Jahre gute Bildungsarbeit zurückblicken und werden uns diesem Prüfauftrag selbstbewusst stellen. Seit mittlerweile vier Jahrzehnten ist die FHöV NRW verantwortlich für die Ausbildung des Nachwuchses des Landes Nordrhein-Westfalen und hat stets optimale Lehr- und Lernbedingungen sicherstellen können. Dies wurde unter anderem durch die ständige Weiterentwicklung unserer Hochschule gewährleistet. So wurde beispielsweise mit der Umsetzung der Bologna-Reform und der damit verbundenen Einführung des Bachelor- und Master-Systems bei den Studiengängen ein wichtiger Meilenstein erreicht. Zudem wird die Qualität unseres Studienangebots durch regelmäßige Reakkreditierungen dauerhaft gewährleistet.

Auch der Forschungsbereich der FHöV NRW ist in den letzten Jahren kontinuierlich gewachsen. So ist unsere Hochschule beispielsweise seit geraumer Zeit Mitglied

im Graduierteninstitut NRW und forscht gemeinsam mit der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf im Rahmen eines Fortschrittskollegs, das vom Land Nordrhein-Westfalen finanziell unterstützt wird, zum Thema „Online-Partizipation“.

Es gilt nun, den Weg, den wir eingeschlagen haben, professionell weiter zu gehen, um auch künftig, gemeinsam mit unseren Ausbildungspartnern, ein duales Studium anzubieten, das praxisnah und zukunftsorientiert konzipiert ist und unsere Studierenden optimal auf ihren späteren Berufsalltag vorbereitet. Die Unterstützung unserer Studierenden war schon immer unsere oberste Priorität und das wird sie auch immer bleiben. Wie anwendungsorientiert und facettenreich ein Studium an der FHöV NRW sein kann, wird auch durch die zahlreichen Projektarbeiten deutlich, mit denen unsere Studierenden aktuell auf sich aufmerksam machen. Es ist beeindruckend zu sehen, wie engagiert unsere Studierenden sich in neue Themengebiete einarbeiten können und welchen Einsatz sie während ihres Studiums zeigen. Dies alles spricht dafür, dass wir auf dem richtigen Weg sind!

Ihr
Reinhard Mokros
Präsident der FHöV NRW



STUDIERENDENPROJEKTE

STEIGERUNG WAHLMOTIVATION



Eine Projektgruppe der FHöV NRW, Abteilung Köln, bestehend aus zwölf Studierenden, hat sich unter der Leitung des Dozenten Christian Patrick Brockhaus mit dem Thema „Aufklärung der Bürgerinnen und Bürger, insbesondere Erstwählende, zur Steigerung der Wahlmotivation im Hinblick auf die anstehende Bundestagswahl 2017“ befasst.

Die Teilnehmenden haben dieses Thema gewählt, da sie als Beamtenanwärterinnen und -anwärter der freiheitlich-demokratischen Grundordnung dienen und außerdem der Zielgruppe des Projektes angehören, zumal einige von ihnen selbst Erstwähler sind.

Im Rahmen des Projektes wurden Umfragen an sechs Schulen der Kolpingstadt Kerpen, die als projektbetreuende Behörde fungierte, durchgeführt. Dabei wurden Gründe für das Nichtwählen analysiert und darauf aufbauend Maßnahmen zur Steigerung der Wahlmotivation untersucht. Die Ergebnisse dieses Projektes wurden im Rahmen eines „Gallery Walks“ am Adolf-Kolping-Berufskolleg (Oberstufe) der Stadt Kerpen präsentiert. Das Studierendenprojekt wird auch auf der Website des Berufskollegs thematisiert. Den entsprechenden Artikel finden Sie [hier](#).

Eine Zusammenfassung des Projektberichts können Sie [hier](#) nachlesen.

Christian Patrick Brockhaus
Abteilung Köln



Präsentation der Projektergebnisse.



Die Gründe für eine Wahlenthaltung sind vielfältig.

MASSNAHMEN ZUR ERHÖHUNG DER WAHLBETEILIGUNG

Studierende der FHöV NRW haben sich im Rahmen einer Projektarbeit mit dem Thema „Maßnahmen von Land und Kommunen zur Erhöhung der Wahlbeteiligung“ auseinandergesetzt. Projektbetreuer waren Norbert Mörs, Lehrender an der FHöV NRW, und Joachim Donath, Finanzchef der Verwaltung des Landtags NRW, der als nebenamtlicher Dozent ebenfalls an der Fachhochschule tätig ist.

Die Projektgruppe hat sich in einer Einleitung mit den Aspekten „Wahlbeteiligung“ und „Politikverdrossenheit“ sowie mit einer Darstellung des Rechtsrahmens für allgemeine Wahlen in NRW beschäftigt. Die Themen „Briefwahl und Online-Wahl“, „Jugendliche und Wahlen“ und „Öffentlichkeitsarbeit“ standen ebenfalls im Fokus. Zudem wurden in Form einer Handreichung Handlungsempfehlungen für das Land NRW und für die Kommunen erarbeitet.

Norbert Mörs
Abteilung Duisburg



Die Projektgruppe und ihre beiden Betreuer im Landtag.

WISSENSMANAGEMENT BEI DER STADT GÜTERSLOH

Demografischer Wandel, eine immer schneller werdende Kommunikation und ein ständiger Zuwachs des Wissens: Das sind auch für die Stadt Gütersloh gute Gründe, um sich mit dem Thema Wissensmanagement zu beschäftigen.

Zehn Auszubildende (Bachelor of Laws) der Stadt und des Kreises Gütersloh sowie der Stadt Rheda-Wiedenbrück haben sich im Rahmen eines Projektes mit dem Wissensmanagement der Stadt Gütersloh auseinandergesetzt. Die Ergebnisse ihrer Projektarbeit haben sie ihren Ausbildungsleitungen, Tutorinnen und Tutoren sowie Bürgermeister Henning Schulz im Ratssaal präsentiert.

Die Studierenden der FHöV NRW freuten sich mit Henning Schulz und Prof.'in Dr. Brigitte von Rüden-Kampmann über die gelungene Präsentation zum Wissensmanagement bei der Stadt Gütersloh. Die Studierenden der Fachhochschule plädierten für einen offenen Wissensaustausch innerhalb der Stadtverwaltung. Um vorhandenes und neues Wissen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu strukturieren und festzuhalten, haben die Studierenden auf Basis einer Mitarbeiterbefragung ein eigenes Konzept entwickelt, das aufzeigt, wie ein Wissensmanagement bei der Stadt Gütersloh gelingen könnte.

„Wissen bewahren, Verluste vermeiden und eine Steigerung der Effektivität – dies sind nur einige der zahlreichen Vorteile, die für den Einsatz eines Wissensmanagements sprechen“, berichten die Studierenden. Die Befragung von rund 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stellte den Ausgangspunkt der Untersuchungen dar. Als Ergebnis zeigte sich unter anderem, dass sich



Sebastian Künnen, Nils Mengerlinghausen, Can-Marvin Öz, Katharina Schmölzmeier, Lea Heethey, Bürgermeister Henning Schulz, Kira Köster, Madeleine Güth, Jana Zenner, Eva Mertens, Kaya Kamp und Prof.'in Dr. Brigitte von Rüden-Kampmann.

die Mehrheit ein systematisches Wissensmanagement in digitaler Form wünscht.

Bei der möglichen Einführung eines Wissensmanagements legten die Studierenden besonderen Wert auf die Mitarbeiterbeteiligung. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollten von Beginn an in die Einführung eingebunden werden.

Prof.'in Dr. Brigitte von Rüden-Kampmann
Abteilung Münster, Studienort Bielefeld



RATINGEN IN DER WEIMARER REPUBLIK

Über 70 interessierte Zuhörerinnen und Zuhörer wanderten am 12. Juni 2017 mit neun Studierenden der FHöV NRW über 90 Minuten lang durch die Ratinger Altstadt und verfolgten die Vorträge des Projektteams zum Thema „Ratingen zur Zeit der Weimarer Republik. Hatte die Demokratie eine Chance?“ mit großem Interesse.



Seit Anfang April hatten Cedric Bouscheljong, Claudia Breisa, Julia Reimers, Lisa Roterling, Christina Ruban, Jonas Sagel, Lea Schmitz, Julia Wengorsch und Nicole Wrieger unter Anleitung von Prof.'in Dr. Sabine Mecking und mit tatkräftiger Unterstützung des Stadtarchivs Ratingen (unter der Leitung von Dr. Erika Münster-Schröer) an der Projektstudie gearbeitet. Dabei wurde die Gruppe auch vom Verein für Heimatkunde und Heimatpflege Ratingen e.V. mit einer Buchspende gefördert. Nachdem die Wegstrecke des Stadtrundgangs und die dabei besuchten Erinnerungsorte ausgesucht waren sowie ihre Relevanz chronologisch und thematisch erarbeitet wurde, folgte die schriftliche Ausarbeitung in

den Räumen des Stadtarchivs. Dabei wurden Originalquellen verwendet, um möglichst authentische, die Lebenswirklichkeit der Weimarer Republik widerspiegelnde Ergebnisse vorstellen zu können. Ein weiteres Augenmerk lag auf der Suche nach Fotografien der Erinnerungsorte zur Weimarer Zeit. Diese wurden während des Stadtrundgangs großformatig präsentiert, damit die Zuhörerinnen und Zuhörer sich besser in die damalige Zeit versetzen konnten.

Nach Abgabe der Projektstudie, die etwa 170 Seiten umfasst, fand der Stadtrundgang am 12. Juni 2017 in den frühen Nachmittagsstunden statt. Treffpunkt war das Gebäude der Deutschen Bank in der Düsseldorfer Straße in der Ratinger Altstadt. Hier traf die Nachricht der Ausrufung der Republik bei einer zufällig tagenden Versammlung der USPD ein. Danach wanderte die Gruppe, die aus Mitgliedern des Heimatvereins, Schulklassen, interessierten Bürgerinnen und Bürgern sowie einigen Vertreterinnen und Vertretern der Ausbildungsleitungen der Studierenden bestand, zum Trinsenturm, an dem die Wohnungsnot zur Zeit der Weimarer Republik thematisiert wurde.

Den ausführlichen Projektbericht finden Sie [hier](#).

Claudia Breisa

Studentin an der FHöV NRW

STUDIUM AKTUELL

ERFAHRUNGEN EINES ABSOLVENTEN

Prof. Dr. Andreas Gourmelon hat ein Interview mit André Preissner geführt. Er ist Absolvent des Masterstudiengangs Human Resource Management (HRM).



André Preissner

Wann und wo haben Sie an der FHöV NRW studiert?

Ich habe in der Zeit von 2005-2008 an der FHöV NRW, Abteilung Duisburg, studiert und das Studium erfolgreich als Diplomverwaltungswirt abgeschlossen (Generalistenstudiengang).

Wo waren Sie nach dem Studium an der FHöV NRW eingesetzt?

Ich hatte das Glück, dass ich 2008 direkt nach dem Studium im Personal- und Organisationsamt als Sachbearbeiter eingesetzt wurde. Im Frühjahr 2009 übernahm ich mein erstes eigenverantwortlich zu betreuendes Sachgebiet (Personalverwaltung technisches Dezernat).

Wie kam es dazu, dass Sie das Masterstudium Human Resource Management aufgenommen haben?



Ich habe bei meiner Tätigkeit schnell festgestellt, dass Personalarbeit für mich eine herausfordernde, abwechslungsreiche und sehr spannende Aufgabe ist. Mir war es wichtig, meine Kompetenzen in diesem Bereich zu erweitern und mich für noch verantwortungsvollere Aufgaben zu qualifizieren. Das Profil des Masterstudiengangs Human Resource Management an der Akademie der Ruhr-Universität Bochum hat mich besonders angesprochen, da hier die Möglichkeit einer Vertiefung speziell für Personalmanagement im öffentlichen Sektor in Zusammenarbeit mit der FHöV NRW angeboten wurde.

Was machen Sie jetzt?

In bin nun Gruppenleiter Personalverwaltung und somit Vorgesetzter von neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. In meinen Zuständigkeitsbereich fallen die externe Personalgewinnung sowie die Abwicklung aller rechtlichen Personalangelegenheiten von Beförderungen über disziplinarrechtliche bis hin zu arbeitsrechtlichen Maßnahmen. Hier gilt es regelmäßig mit den Mitarbeitenden, dem Personalrat, der Gleichstellungsbeauftragten und der Schwerbehindertenvertretung in Personalangelegenheiten zu möglichst einvernehmlichen Lösungen zu kommen. Derzeit wird die Personalverwaltung der Abteilung zudem neu strukturiert.

Was bringt Ihnen in der jetzigen Situation das HRM-Studium?

Der Umbau der Abteilung ist mit Blick auf die gestiegenen Anforderungen an eine moderne Personalverwaltung zwingend notwendig. Für diesen Prozess profitiere ich derzeit insbesondere von den vermittelten Kompetenzen zum Change-Management und den motivationalen Faktoren von Führung. Für mich persönlich hat sich durch das Studium der Wunsch nach einer verantwortungsvolleren und herausgehobenen Position im Personalbereich erfüllt.

■ GREMIEN- UND ARBEITSKREISE

KOMMISSION FÜR EUROPA UND INTERNATIONALES

Am 4. Juli 2017 fand eine Sitzung der Kommission für Europa und Internationales in Münster statt. Die nächste und voraussichtlich letzte Sitzung in diesem Jahr ist für Ende September geplant.

PERSONALVERSAMMLUNG DER DOZENTINNEN UND DOZENTEN

Am 1. Juni 2017 fand in der Zentralverwaltung der FHöV NRW in Gelsenkirchen die Personalversammlung der Dozentinnen und Dozenten statt. Der Vorsitzende des Personalrates berichtete im Rahmen dieser Veranstaltung über die Aktivitäten der Personalvertretung.

Den vollständigen Tätigkeitsbericht können Sie [hier](#) nachlesen.

Joachim Kern

Abteilung Münster, Studienort Bielefeld

■ FORSCHUNG

AKTIV: FORSCHUNG IM INSTITUT FÜR INTERNET UND DEMOKRATIE

Im „Düsseldorf Institute for Internet and Democracy (DIID)“, das aus dem Fortschrittskolleg „Online-Partizipation“ entstanden ist, arbeitet die Forschungsgruppe „Politische Partizipation“ der FHÖV NRW (Prof.‘in Dr. Katrin Möltgen-Sicking, Prof. Dr. Frank Bätge und Prof. Dr. Harald Hofmann) seit dessen Gründung mit. Aktuell macht das Institut vor allem durch diverse Veranstaltungen auf sich aufmerksam.

Am 18. Mai 2017 startete eine Vortragsreihe des DIID mit einem Vortrag von Judith Simon (Universität Hamburg) zum Thema „Schöne neue Datenwelt? Daten, Wissen, Werte und Gesellschaft“ mit rund 50 Gästen.

Am 9. Juni 2017 fand im „Haus der Universität“ in Düsseldorf eine ganztägige Veranstaltung des DIID statt – vormittags eine Mitgliederversammlung, nachmittags ein Retreat. In der Mitgliederversammlung wurde Bericht erstattet über die Aktivitäten des letzten Jahres und diskutiert, wie das Institut noch stärker mit Leben gefüllt werden kann.

Im Retreat am Nachmittag stand die Präsentation und vor allem die gemeinsame Diskussion von geplanten Forschungsanträgen (DFG) im Mittelpunkt (zum Beispiel: „Kommunale Online-Partizipation im Vergleich“, „Textmining“, „Dialogbasiertes Argumentationssystem“ oder „Mechanismen der politischen Vertrauensbildung in Online-Konflikten“).

Am 6. Juli 2017 hielt Prof. Dr. Bernd Blöbaum von der Universität Münster einen öffentlichen Vortrag zum Thema „Zwischen Lügenpresse und Pulitzerpreis – Vertrauen und Misstrauen in Medien“. Dabei wurde insbesondere die Rolle der Digitalisierung erörtert.

Am 20. Juli 2017 wird das Sommerfest des DIID stattfinden. Beginn ist um 17 Uhr mit drei Vorträgen.

Für den 13. bis 15. Dezember 2017 ist im „Haus der Universität“ in Düsseldorf eine internationale Konferenz des DIID in Vorbereitung. Nach aktueller Planung wird es sechs konsekutive Panels geben, mit jeweils zwei Vorträgen. Ziel ist die Präsentation und ein reger Aus-



Prof. Dr. Michael Baurmann (Sprecher des DIID), Prof. Dr. Martin Mauve (Sprecher des Fortschrittskollegs), Prof. 'in Dr. Katrin Möltgen-Sicking, Prof. Dr. Harald Hofmann und Prof. Dr. Frank Bätge (alle Forschungsgruppe „Politische Partizipation“ der FHÖV NRW).

tausch. Wahrscheinlich werden verschiedene Projekte vorgestellt, ergänzt um eine Poster-Session zur Präsentation der Kollegforschung.

Das DIID ist hervorgegangen aus dem Fortschrittskolleg „Online-Partizipation“. Dies ist eine Kooperation zwischen der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und der FHÖV NRW. Das nächste Praxissymposium des Kollegs ist erneut an der Fachhochschule geplant, diesmal im neuen Gebäude der Abteilung Köln in Köln Deutz.

Die weiteren Arbeitstreffen des Fortschrittskollegs „Online Partizipation“ finden Sie [hier](#).

Prof. Dr. Harald Hofmann
Abteilung Köln

ÄNDERUNG DER SICHERHEITSSTRUKTUREN

Diskussion auf dem Stockholm Criminology Symposium

Veränderte Sicherheitslagen und Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger an die Sicherheitsproduktion führen in vielen Staaten zu Diskussionen über die Anforderungen an eine gute Sicherheitsarchitektur. Organisatorische Anpassungen, Veränderungen in Personal und Ausstattung sowie Überarbeitungen von Konzepten werden vorgenommen. Auf dem Stockholm Criminology Symposium (SCS), neben der eurocrim die größte Fachkonferenz für Kriminologie und Polizeiforschung, wurden in einem von Prof. Dr. Bernhard Frevel geleite-

ten Panel solche Prozesse betrachtet. Stefan Holgersson von der Universität Linköping analysierte Effekte der Nationalisierung der schwedischen Polizei mit Bezug auf die Handlungsfähigkeit lokaler beziehungsweise regionaler Einsatzführung. Colin Rogers von der University of South Wales referierte über jüngere Trends im Ausbau des „self-policing“ und der „MacDonaldization“ der Polizeiarbeit, welche die Kapazitäten der Polizei kürzen sowie die Bürgerinnen und Bürger mehr einbinden beziehungsweise fordern.



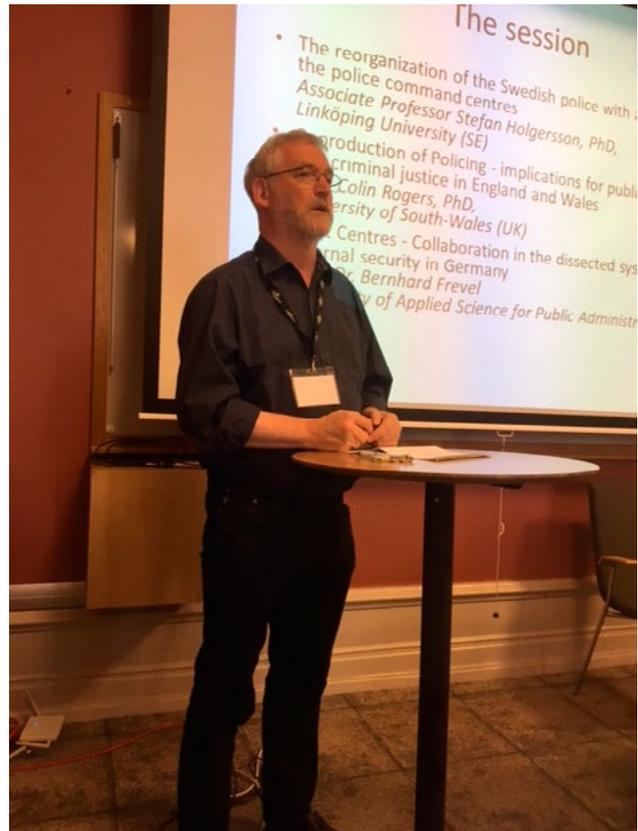
Prof. Dr. Bernhard Frevel diskutierte die Bedeutung und Probleme der gemeinsamen Zentren (GTAZ, GETZ etc.), welche die Zusammenarbeit in der zergliederten deutschen Sicherheitsarchitektur fördern sollen.

Neben diversen Panels des SCS zu aktuellen Fragen der Kriminologie wurden im Schwerpunktthema die Ursachen von Gewalt diskutiert. Eine Kernthese, insbesondere auch vertreten vom diesjährigen Gewinner des Stockholm Prize in Criminology, Prof. Richard E. Tremblay (University of Montreal), richtet sich auf die Bedeutung der frühen Kindheit für die Entwicklung beziehungsweise für die Verhinderung von Gewaltneigungen. So war es nicht besonders verwunderlich, dass psychologische Ansätze einen Schwerpunkt der Analysen bildeten.

Die Mitwirkung am Stockholm Criminology Symposium ist ein Element der seit 2011 entwickelten Kooperation des Institut für Polizei- und Kriminalwissenschaften der FHöV NRW mit der University of South Wales und den schwedischen Kollegen vom Nationalen Rat für Kriminalprävention.

Prof. Dr. Bernhard Frevel

Abteilung Münster, Institut für Polizei- und Kriminalwissenschaften



Bernhard Frevel eröffnete das Panel „Changes in Security Arrangements“ auf dem Stockholm Criminology Symposium.

■ VERANSTALTUNGEN RÜCKBLICK

VIEL „PRÄSENZ“ AUF DER FRAUENVOLLVERSAMMLUNG

Zur diesjährigen Frauenvollversammlung am 8. Juni 2017 kamen über 60 Frauen aus allen Standorten der Fachhochschule nach Gelsenkirchen in die Zentralverwaltung. Für die Versammlung konnten zwei Referentinnen gewonnen werden, die auf unterschiedliche Art und Weise das Thema „Präsenz – Wie wirke ich? Was wirkt?“ aufbereitet und damit interessante Impulse gegeben haben.

Barbara Moraidis (Theaterpädagogin und Coachin) stellte zunächst die unterschiedlichen Archetypen der Commedia dell'arte (Maskentheater aus der Renaissance) pantomimisch vor. Sie verdeutlichte den Teilnehmerinnen, wie unterschiedlich sich Kommunikation gestalten lässt. Hierbei beeindruckte vor allem das ausdrucksstarke Pantomimespiel, verbunden mit der Frage, welche Kommunikation der eigenen am nächsten kommt.

Nach der Mittagspause beleuchtete Ludgera Stadtbäumer (Journalistin/Moderatorin/Coachin) die Präsenz aus einer anderen Perspektive. Sie offerierte den Teilnehmerinnen sehr überzeugend, mit welchen „Stellschrauben“ in Bezug auf Gestik, Mimik und Stimme der eigene Auftritt verbessert werden kann. In diesem Zusammenhang wurden zahlreiche Übungen durchgeführt, die



Die diesjährige Frauenvollversammlung war erneut gut besucht.





Ines Zeitner während ihrer Ansprache.



Barbara Moraidis, Theaterpädagogin und Coachin.

demonstrierten, dass mit kleinen „Kniffen“ schnell eine positive Wirkung zu erzielen ist. Körpersprache ist genauso erlernbar wie eine Fremdsprache, wobei auch hier Übung die Meisterin macht. Zudem demonstrierte sie eindrucksvoll die Macht der Gedanken. So erzeugt beispielsweise die innere Haltung die äußere Haltung und umgekehrt.

Gegen 15 Uhr endete die Frauenvollversammlung. Neben den positiven Impulsen aus den Vorträgen, trägt die jährliche Zusammenkunft auch dazu bei, sich standortübergreifend kennenzulernen und sich auszutauschen.

Ines Zeitner
Abteilung Köln



Ludgera Stadtbäumer, Journalistin, Moderatorin und Coachin.

GUTE ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN FACHHOCHSCHULE UND STADTVERWALTUNG BIELEFELD

Am Samstag, den 10. Juni 2017 veranstaltete die Stadt Bielefeld zum siebten Mal den Info-Tag „Berufswahl mit Weitblick“. Etwa 700 potenzielle Bewerberinnen und Bewerber besuchten den Info-Tag im Rathaus der Stadtverwaltung, um sich über den Ausbildungsberuf des Verwaltungswirts und den Bachelorstudiengang „Kommunaler Verwaltungsdienst“ an der FHÖV NRW zu informieren.

Anwärterinnen und Anwärter aus den verschiedenen Einstellungsjahren stellten sich den Fragen zu den Praxisabschnitten, dem Bewerbungsverfahren und dem Studium an der FHÖV NRW. Fachtheoretische Aspekte und spezielle Fragen zum Studienverlauf konnten die Bewerberinnen und Bewerber am Stand der Fachhochschule thematisieren – eine gute Werbung für die FHÖV NRW, die Stadt Bielefeld und den Studiengang.

Zwischen den Beratungsmöglichkeiten moderierte Tim Neubauer den „Azubi-Talk“, an dem neben Ausbildungsleiter Jörg Schachtsiek sowohl Vertreterinnen aus dem Ausbildungsteam als auch Anwärterinnen und Anwärter aus dem mittleren und gehobenen Dienst teilnahmen.



Der Info-Tag im Rathaus fand großes Interesse.



Der Azubi-Talk.



Infomaterial und Give-aways
der Fachhochschule.

Nach dem Azubi-Talk hielt Prof. Dr. Christopher Zeiss eine Lehrveranstaltungsstunde im Fach Staatsrecht und schaffte einen tollen Einblick in die fachtheoretische Phase an der FHöV NRW.

Jörg Schachtsiek und Tim Neubauer waren mit der erneuten Kooperation sehr zufrieden und freuen sich über die gute Zusammenarbeit.

Tim Neubauer
Abteilung Münster, Studienort Bielefeld

■ VERANSTALTUNGEN VORSCHAU

WEITERBILDUNG-INTERN

Die Veranstaltungen für das Jahr 2017 stehen Ihnen auf der Seite „[Weiterbildung Intern](#)“ der Homepage der FHöV NRW zur Verfügung. Sie können sich zu allen Veranstaltungen anmelden.

31. August - 1. September 2017	Hochschuldidaktischer Crashkurs	Tagungshotel Lichthof Gelsenkirchen
-----------------------------------	---------------------------------	--

Kontakt

Stefanie Rusin Tel.: 0209/1659 - 1290 und Sabrina Käselner, Tel.: 0209/1659 - 1230
weiterbildung-intern@fhoev.nrw.de

IPK WORKSHOP

Polizeiwissenschaft: Angewandte (Sozial-)Forschung in und für die Polizei

In den letzten 15 Jahren hat sich in Nordrhein-Westfalen die wissenschaftliche Arbeit zur und in der Polizei deutlich intensiviert und professionalisiert. Zum einen sind an der FHöV NRW mehr haupt- und nebenamtlich Lehrende mit einem spezifischen Interesse an Polizeiwissenschaft und -forschung tätig, zum anderen haben auch die Landesoberbehörden LZPD, LAFP und das LKA eigene Organisationseinheiten, in denen Sozialwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler beschäftigt sind und/oder Polizistinnen und Polizisten mit sozialwissenschaftlichen Ansätzen in, für und über die Polizei nachdenken.

Zudem ist festzustellen, dass eine nicht unerhebliche Zahl von Polizeibeamtinnen und -beamten über weitere (Master- und Promotions-)Studien (zum Beispiel an der DHPol, im Studiengang Kriminologie/Polizeiwissenschaft der RUB



IPK WORKSHOP
Polizeiwissenschaft – angewandte
(Sozial-)Forschung in und für die Polizei



oder an anderen Fachhochschulen und Universitäten) Interesse an der Polizeiwissenschaft entwickelten und das Wissen mehren.

Doch noch sind die genannten Organisationen sowie die polizeiwissenschaftlich Tätigen und Interessierten kaum vernetzt, kennen zu wenig über die Arbeiten der anderen und können so auch die Potentiale der Zusammenarbeit nicht effektiv nutzen.

Mit dem IPK-Workshop zur Polizeiwissenschaft soll dieser Mangel zumindest ansatzweise behoben



werden. In einem eintägigen Workshop (mit maximal 40 Teilnehmenden) sollen die institutionellen Akteure der Polizeiwissenschaft und -forschung in der Polizei NRW vorgestellt sowie ausgewählte Projekte der Polizeiforschung in NRW beleuchtet werden. Zusätzlich sollen Workshop-Phasen zu Forschungsproblemen (Methoden, Feldzugang etc.) stattfinden und Möglichkeiten der Kooperation und Vernetzung aufgezeigt sowie Projektideen entwickelt werden. Angesprochen sind insbesondere Sozialwissenschaftle-

rinnen und -wissenschaftler sowie sozialwissenschaftlich Interessierte (Psychologie, Soziologie, Politikwissenschaft, Kriminologie, Geschichts- und Verwaltungswissenschaft etc.) aus dem Spektrum der Polizei NRW.

Weitere Informationen können Sie dem [Flyer](#) entnehmen.

Prof.'in Dr. Daniela Pollich
Abteilung Köln

■ PERSONALNACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG

Am 1. Juli 2017 haben Katharina Settele und Dr. Carola Scheer-Vesper als Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen für das Projekt „Die deeskalierende Wirkung von Bodycams im Wachdienst der Polizei NRW“ ihren Dienst in den Räumlichkeiten des Landesamtes für Zentrale Polizeiliche Dienste in Duisburg aufgenommen. Wir wünschen einen guten Start und viel Erfolg!

ABSCHIED NEHMEN

Henning Peterburs hat die FHöV NRW mit Ablauf des 30. Juni 2017 verlassen, um eine neue Stelle anzutreten. Wir wünschen viel Erfolg und viel Freude mit den neuen Aufgaben und alles Gute!

Christopher Schlinkert hat die FHöV NRW ebenfalls zum 1. Juli 2017 verlassen, um eine neue Stelle anzutreten. Wir wünschen viel Erfolg bei den neuen Aufgaben und alles Gute!

DIENTSJUBILÄUM



Wir gratulieren einem der besten Hausmeister unserer Zeit, Gerd Kmiecik, herzlich zum 25-jährigen Dienstjubiläum!
Ihm wurde am 5. Juli 2017 die entsprechende Urkunde durch Präsident Reinhard Mokros übergeben.



AUS DEN ABTEILUNGEN

BESUCH DES AUSBILDUNGSZENTRUMS DER FEUERWEHR DORTMUND

Der Förderverein der Außenstelle Dortmund ermöglichte im Juni 2017 zwei Gruppen von Studierenden der FHöV NRW das Ausbildungszentrum der Berufsfeuerwehr der Stadt Dortmund zu besuchen.

Die Exkursion, an der insgesamt 40 Studentinnen und Studenten des Fachbereichs Polizei (Einstellungsjahrgang 2015) teilnahmen, wurde von einem hauptamtlichen Dozenten für Kriminalistik und Kriminaltechnik begleitet. Inhaltlich bezog sich der Besuch auf den Modulinhalt des Hauptstudiums 2, in welchem die Maßnahmen des Ersten Angriffs bei Branddelikten sowie die Zusammenarbeit der Polizei mit Feuerwehr und Rettungskräften behandelt werden.

Empfangen wurden die Gruppen von Mark Zandstra, dem Leiter des Ausbildungszentrums. Er zeigte den interessierten Studierenden das gesamte Ausbildungsspektrum der Brandmeisteranwärterinnen und -anwärter in der Feuerwehr und im Rettungsdienst. Realitätsnahe Übungen im sogenannten Brandhaus, insbesondere die Vorführung eines Flash-Over, beeindruckten dabei ebenso wie die Möglichkeit Szenarien des Rettungsdienstes in verschiedenen Wohnräumen videodokumentiert zu erlernen. Es wurden darüber hinaus auch alltägliche Einsatzsituationen und die technische Ausrüstung der Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr sowie des Rettungsdienstes vorgestellt. In Gesprächen lernten die Studierenden Verständnis für durchaus unterschiedliche Vorgehensweisen von Polizei und Feuerwehr beziehungsweise Rettungsdienst bei gleicher Zielrichtung



Gruppenfoto vor dem Ausbildungszentrum der Berufsfeuerwehr der Stadt Dortmund.

an gemeinsamen Einsatzorten. Somit waren die angesetzten zwei Stunden Besuchszeit gut gefüllt. Am Ende waren sich alle Beteiligten einig, dass solch eine Exkursion auch den zukünftigen Ausbildungsjahrgängen angeboten werden sollte.

Bernd Brandhoff
Außenstelle Dortmund

KONTAKTE UND KOOPERATIONEN

EINE DELEGATION AUS GEORGIEN ...

... hat am 13. Juni 2017 die Zentrale der FHöV NRW besucht. Die Gäste waren Repräsentanten der Abteilung „Polizeiakademie und Human Resources“ des georgischen Innenministeriums. Das Ministerium für Inneres und Kommunales NRW unterstützte den Studienbesuch im Rahmen des EU-Projektes „Support to the Development of the Criminal Policy, Prosecution and Investigation – Georgia“. Begleitet wurde die Delegation von Uwe Schweifer, einem ehemaligen Leitenden Kriminaldirektor.

Vom 12. bis zum 16. Juni 2017 informierten die Besucher sich am LAFP in Selm über die Polizeiausbildung in Nordrhein-Westfalen. Den theoretischen Teil des Studiums an der FHöV NRW erläuterte PD Detlef Averdiek-Gröner mit einer eigenen Präsentation.

Zu den Themen „Auslandskontakte“ und „E-Learning und Online-Angebot“ (letzteres war ein besonderer Wunsch



Gruppenfoto mit der Delegation.



unserer Gäste) gaben Ruth Dreidoppel und Thomas Schroeder jeweils einen Überblick. Die georgischen Teilnehmer waren sehr interessiert und stellten viele Fragen, da die Polizeiausbildung in Georgien sich sehr von der hiesigen unterscheidet und anscheinend bisher noch wenig strukturiert ist.

Ruth Dreidoppel

Zentralverwaltung, International Office

30 JAHRE ERASMUS

Jahrestagung 2017 in Heidelberg

Die Jahrestagung 2017 war ein außergewöhnliches Ereignis. Natürlich gab es ähnliche Strukturen wie bei jeder Erasmus-Jahrestagung: Begrüßungsreden, Vorträge, Workshops etc. ... In diesem Fall wurden aber vor allem auch 30 Jahre Erasmus gefeiert und gezeigt, was dieses Programm so erfolgreich gemacht hat. Die Universität Heidelberg als Gastgeber bot einen eindrucksvollen Rahmen für die Tagung. Im Hof der Universität hatten Heidelberger Studierende gemeinsam mit Studierenden der staatlichen Akademie für bildende Künste in Stuttgart eine Kunstinstallation aufgebaut, die begehbar und interaktiv geradezu zur Kommunikation einlud. Das Baugerüst war mit Drucken behängt, die laufend durch neue ergänzt oder ersetzt werden konnten. Das Erasmus-Netzwerk war in verschiedenen Ländern aufgefordert worden, eigene Ideen beizusteuern. Was verbinde ich mit Erasmus, wie hat es mich und mein Leben beeinflusst? Was habe ich gelernt oder gefunden? Habe ich mich verliebt oder etwas vermisst? Studierende in weißen Maleranzügen druckten, lithografierten, pinselten, stempelten und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Tagung zeigten stolz mit temporary tattoos ihre symbolische Verbindung mit Erasmus. Am Abend wurde die Installation aktiv: Mit einem Beamer wurden Schriftzüge projiziert, sehr stimmungsvoll in einer warmen Sommernacht vor den altherwürdigen Gebäuden.

Im Inneren der Universität hörte man zunächst die Begrüßungsreden von Prof. Dr. Dr. h.c. Bernhard Eitel (Rektor der Universität), Prof. in Dr. Margret Wintermantel (Präsidentin des DAAD) und Theresia Bauer (Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg). Einigkeit bestand vor allem darin, dass gerade in der heutigen Zeit die Idee von Europa herausgetragen werden muss. Sinngemäß sagte Prof. Eitel, dass zu beobachten sei, dass Menschen, die nicht mit Mobilität und Sprachkenntnissen an dieser Idee teilhaben können, das Gefühl bekommen, auch noch ihre lokale und regionale Identität zu verlieren. Prof. Wintermantel betonte, dass Kompetenz, soziale Integration, kulturelle Offenheit und Mehrsprachigkeit durch Erasmus wesentlich gefördert werden. „Angesichts der Tatsache, dass sich Teile der europäischen Bevölkerung von der Idee der Gemeinschaft immer mehr abwenden, sollten künftig vor allem die europäischen Werte im Mittelpunkt von Erasmus stehen“, so Dr. Hanns Sylvester, Direktor der Nationalen Agentur im DAAD.



Gruppenfoto der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. (Foto: Daniel Ziegert/DAAD)



Kunstinstallation von Studierenden.

Den gesamten Bericht zur Jahrestagung können Sie [hier](#) nachlesen.

Ruth Dreidoppel

Zentralverwaltung, International Office



WILLKOMMEN, WELKOM, WELCOME UND CROESO

Vom 21. Mai 2017 bis zum 26. Mai 2017 fand die sechste International Police Summer School im walisischen Pontypridd statt. Dieses Jahr nahmen Studierende des Polizeivollzugsdienstes sowie Lehrende aus Wales, den Niederlanden und Deutschland teil.

Die Summer School ist Bestandteil der Kooperation zwischen der University of South Wales und der FHöV NRW. Sinn und Zweck der Police Summer School ist vor allem ein polizeilicher, aber auch ein kultureller Austausch zwischen den Studierenden und den Lehrenden. Der Austausch ermöglicht es, den eigenen Horizont zu erweitern und über den Tellerrand der jeweils „eigenen“ Polizei hinausblicken zu können. Es nahmen insgesamt zehn Studierende aus allen Studienorten der FHöV NRW teil. Die Leitung und Planung haben erneut die Dozenten Prof. Dr. Bernhard Frevel aus Münster und POR Andreas Brings aus Köln übernommen.

Wir traten unsere Reise gemeinsam am LAFP in Münster an. Dort trafen wir uns alle das erste Mal, einige kannten sich schon aus der Fachhochschule und andere aus Selm, Brühl oder Stukenbrock. Auf der Busfahrt Richtung Amsterdam lernten wir uns dann besser kennen. Erste Kontakte waren schnell geknüpft sowie gemeinsame Gesprächsthemen gefunden. Die Stimmung war super und wir waren in freudiger Erwartung auf eine ereignisreiche gemeinsame Woche. In Amsterdam am Flughafen angekommen trafen wir auf die niederländischen Teilnehmer, erstaunt darüber, dass diese Bachelor-Studenten lebensältere ausgebildete Polizeibeamte waren, die mit dem Studium eine Aufstiegsfortbildung machten.

In Wales angekommen wurden wir bei herrlichem und eher untypischem Wetter (30 Grad!) bereits von den Gastgebern erwartet. „Croeso I Gymru“ heißt es in Wales. Das ist Walisisch und bedeutet übersetzt „Willkommen in Wales“. Sobald wir nach einer weiteren Busfahrt auf dem Gelände ankamen, stellten wir unsere Koffer in unseren Zimmern ab (jeder von uns hatte ein eigenes kleines Zimmer mit Bett, Schreibtisch und Bad im Studentenwohnheim) und gingen runter ins „Randy Dragon“ zum gemeinsamen

Abendessen. Bereits hier konnten wir feststellen, dass das englische Essen deutlich besser ist als sein Ruf. Obwohl der Tag der Anreise für uns alle früh begonnen hatte und recht anstrengend gewesen ist, entschlossen wir uns, nachdem wir uns frisch gemacht hatten, zurück in das Pub zu gehen. Dort verbrachten wir den restlichen Abend mit dem ein oder anderen Bierchen und viel Gesprächsstoff unter den deutschen, walisischen und holländischen Teilnehmern über die anstehende Woche.

Den ausführlichen Erfahrungsbericht zur diesjährigen Summer School können Sie [hier](#) nachlesen.



Gruppenfoto im Stadion von Cardiff.

Das [Dankeschreiben der FHöV NRW](#) zur Summer School 2017 sowie das [entsprechende Schreiben von Prof. Colin Rogers](#) aus Wales ist ebenfalls verlinkt.

Hülya Duran und Vanessa Jaromin
Studierende an der FHöV NRW

■ UMWELTSCHUTZ UND NACHHALTIGKEIT

TRUMP UND DER KLIMASCHUTZ

Jüngste Entwicklungen im Klimabereich

Das Jahr 2016 war laut Weltmeteorologie-Organisation (WMO) das wärmste Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen. Das macht deutlich, wie wichtig die weltweiten Bemühungen um den Klimaschutz und das Pariser Klimaschutzabkommen von 2015 sind. Umso bedauerlicher und befremdlicher ist daher die Entscheidung des US-Präsidenten Donald Trump vom 1. Juni 2017, für die USA den Austritt aus dem Pariser Klimaabkommen zu verkünden. Das ist

rechtlich nicht ganz einfach und es dauert länger, das Abkommen faktisch zu verlassen, weil ein Staat erst drei Jahre nach dessen Inkrafttreten (das war im November 2016) seinen Austritt ankündigen und erst ein Jahr später austreten kann. Der Austritt wäre also erst im November 2020 vollzogen. Aber er ist auch jetzt schon bedeutsam, unter anderem weil er Kalkulationen über die zukünftigen Kosten von Energie und entsprechende Unternehmensentschei-



dungen beeinflussen kann. Insgesamt erschwert Donald Trumps Entscheidung die Umsetzung des Pariser Klimaabkommens.

Angesichts dieser Problematik ist es ein positives Signal, dass China und Indien ihren Kampf gegen den Klimawandel deutlich verstärken und damit schwächer werdende Bemühungen der USA teilweise ausgleichen könnten. Denn China und Indien haben ehrgeizige Ausbaupläne für erneuerbare Energien. China hat – vor dem Hintergrund unübersehbarer eigener Umweltprobleme – nicht nur bereits jetzt enorm in den Aufbau erneuerbarer Energien investiert, sondern plant auch eine Übererfüllung seiner Klimaziele bis 2020 um 38 % und will bis dahin mehr als 350 Milliarden Dollar in erneuerbare Industrien investieren. Weitere Infor-

mationen zu den Perspektiven in China und Indien finden Sie auch auf der Website von Germanwatch.

Selbst in den USA gibt es trotz Trump-Regierung in einzelnen Bundesstaaten (insbesondere Kalifornien und New York), in den großen Städten (wie Chicago und New York) sowie in vielen großen Konzernen weiterhin eine gute Grundlage für eine Fortsetzung des Ausbaus grüner Technologien. 60 % aller im Jahr 2016 in den USA neu gebauten Energieanlagen waren Windkraft- oder Solaranlagen.

Einen ausführlichen Bericht zu diesem Thema können Sie [hier](#) nachlesen.

Dr. Werner Glenewinkel/Prof. Dr. Erhard Treutner

■ FHÖV IN DEN MEDIEN

ERSTE BEHÖRDEN JOBMESSE IN GELSENKIRCHEN EIN VOLLER ERFOLG

Am Donnerstag, den 29. Juni 2017 luden acht Gelsenkirchener Behörden im Atrium des Hans-Sachs-Hauses berufsinteressierte Besucherinnen und Besucher zur ersten Jobmesse der Behörden ein. Die Idee der Gelsenkirchener Polizeipräsidentin Anne Heselhaus-Schröer zu dieser Veranstaltung stieß bei den Leiterinnen und Leitern der acht teilnehmenden Behörden auf große Resonanz. Oberbürgermeister Frank Baranowski stellte für die Veranstaltung die Räumlichkeiten des Hans-Sachs-Hauses zur Verfügung. Zielgruppe waren, in der Zeit von 16 Uhr bis 19 Uhr, junge Berufsinteressierte, die auf der Suche nach einer Ausbildung oder einem dualen Studium sind. Von ihnen fanden insgesamt etwa 200 den Weg zur Messe, um für eine der wichtigsten Entscheidungen in ihrem Leben umfassende Informationen aus erster Hand zu erhalten.

Den gesamten Artikel finden Sie [hier](#).

METTMANN: „INFO-RUNDE“ VOR DEN SOMMERFERIEN

Die nächste „INFO-Runde“ des Jahres 2017, für einen Einstieg in den Polizeiberuf des Landes NRW, findet für interessierte junge Frauen und Männer am 12. Juli 2017 in Mettmann statt. In seinen „INFO-Runden“ informiert Polizeihauptkommissar Marten Harms in Theorie und Praxis über alle Facetten des Polizeiberufs. Begleitet werden diese Einblicke in die polizeiliche Berufswelt mit allen wichtigen Informationen über das Bewerbungs- und das mehrtägige Auswahlverfahren der Polizei NRW.

Den gesamten Artikel können Sie [hier](#) nachlesen.



RATINGER ENTDECKEN DIE STADT ZUR ZEIT DER WEIMARER REPUBLIK

Neun Studierende der FHÖV NRW in Duisburg führten eine Gruppe von 70 Ratingern durch die Innenstadt. Das Thema des Stadtrundgangs lautete „Ratingen in der Weimarer Republik. Hatte die Demokratie eine Chance?“. An verschiedenen Stationen wurden die vorbereiteten Themen, wie zum Beispiel die Wohnungsnot, die französische Besetzung, die Inflation und das Schulwesen, erläutert. Der Rundgang endete nach 90 Minuten in der Bahnstraße vor dem ehemaligen Parteibüro der NSDAP.

Die Stadtführung war der Abschluss eines zweimonatigen Projektes der Fachhochschule bei Prof.'in Dr. Sabine Mecking. Dafür recherchierten die neun Studierenden zunächst engagiert im Stadtarchiv Ratingen und fassten anschließend ihre Ergebnisse in einer Studie zusammen.

Den gesamten Artikel können Sie [hier](#) nachlesen.

SEELSORGER HILFT POLIZISTEN BEI SORGEN UND SINNFRAGEN

Wenn Polizistinnen und Polizisten den Rat eines Seelsorgers brauchen, wenden sie sich an Johannes Gospos. Seit zwei Jahren ist der Pfarrer als hauptamtlicher Polizeiseelsorger tätig. Er ist Ansprechpartner für Polizeibeamte und Angestellte, die im Landesamt für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten (LAFP) in Selm-Bork arbeiten oder aus- und fortgebildet werden. Darüber hinaus ist er für die Polizeipräsidien in Recklinghausen und Münster sowie für die Polizei des Kreises Coesfeld zuständig. Bei Sorgen und Problemen können Polizistinnen und Polizisten ihn ansprechen. Viele von ihnen kennen Johannes Gospos, denn er ist auch als Dozent an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW in Münster tätig.

Den gesamten Artikel zu diesem Thema finden Sie [hier](#).

STUDENTEN PLANEN RETRO-WOCHENENDE

Zehn Studierende der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW in Köln haben für die Gemeinde Jüchen jetzt als praktische Studienarbeit ein „Event mit Wirkung“ geplant und zur Umsetzung vorbereitet. Ein Retrowochenende soll vom 1. bis zum 3. Juni 2018 mindestens 5.500 Besucherinnen und Besucher anlocken.

Den vollständigen Artikel können Sie [hier](#) nachlesen.

STUDIERENDE ÜBERREICHEN PROJEKTARBEIT ZUR VERANSTALTUNGSSICHERHEIT IN KOMMUNEN

Einige Kommunen im Münsterland wünschen sich ein Veranstaltungsgesetz. Vor allem die kleineren Kommunen versprechen sich davon mehr Rechtssicherheit bei der Durchführung von Veranstaltungen. Zudem befürworten sie mehr Fortbildungen zum Thema „Veranstaltungssicherheit“ durch das Land NRW sowie eine Weiterentwicklung des im Jahr 2012 herausgegebenen Orientierungsrahmens für die Durchführung von Großveranstaltungen, damit angesichts der veränderten Anforderungen ein höheres Sicherheitsniveau erreicht werden kann – das hat eine Projektarbeit von zehn Studierenden der FHÖV NRW in Münster ergeben.

Den gesamten Artikel können Sie [hier](#) nachlesen.



HEINSBERG: STUDENTISCHES PROJEKT NIMMT GEWERBEANSIEDLUNGEN UNTER DIE LUPE

Zum wiederholten Mal nutzt die Kreisverwaltung die Expertise von Studierenden der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung im Rahmen einer Projektarbeit. In diesem Jahr haben sich elf Inspektoranwärterinnen und -anwärter als Bestandteil ihrer Ausbildung am Studienort Köln unter der Leitung von Dr. Michael Schmitz mit dem Kreis Heinsberg als Standort für Gewerbeansiedlungen beschäftigt.

Den gesamten Bericht können Sie [hier](#) nachlesen.

STUDIERENDE UNTERSUCHEN UMWELTWIRTSCHAFT IM KREIS BORKEN

Leistet der Klimaschutz auch einen Beitrag zur regionalen Wertschöpfung? Welche Maßnahmen müssen ergriffen werden, um die Chancen der Umweltwirtschaft im Kreis Borken zu nutzen? Diesen und anderen Fragen gingen zehn Studierende der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung im Rahmen einer zehnwöchigen Projektarbeit nach. Die jungen Frauen und Männer befinden sich momentan im dualen Bachelorstudium „Kommunale Verwaltung“.

Den gesamten Artikel finden Sie [hier](#).

VIERSEN: STADT HAT LEHRSTELLEN VERDOPPELT

Bis zum Jahr 2030 wird ein Drittel der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Viersener Stadtverwaltung altersbedingt aus dem Dienst ausscheiden. Die Verwaltung hat deshalb ihr Ausbildungskonzept aktualisiert und setzt auf viele Ausbildungsplätze. Die Zahl der Lehrstellen kletterte in den vergangenen fünf Jahren von 31 kontinuierlich auf aktuell 67.

Den gesamten Artikel können Sie [hier](#) nachlesen.

KULTURECKE

Einfachheit ist die höchste Stufe der Vollendung.

Leonardo Da Vinci

IMPRESSUM

Herausgeber Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen, FHÖV NRW
Redaktion Ruth Dreidoppel, Johann Ifflaender, Kathrin Lüning, Michaela Meinerzhagen, Juliane Schindler, Thomas Schroeder, Sandra Warnecke, Dietmar Zeleny (V. i. S. d. P.)
Fotos FHÖV NRW, Peter Lück
Satz Johann Ifflaender

Den nächsten Erscheinungstermin der neuen Ausgabe der FHÖV Aktuell, sehen Sie im [Newsletterkalender](#).

Sie erreichen das Redaktionsteam unter: newsletter@fhoev.nrw.de

